

Bürgerrat-Pressekonferenz am 21. November in Berlin

„Wir wollen mitbestimmen“ – Junge Bürgerrat*innen und die gewählten Schülervertreter*innen fordern Mitgestaltung

BERLIN, 20. NOVEMBER 2025. An diesem Wochenende endet die Arbeit des Bürgerrats Bildung und Lernen. Fünf Jahre lang war er bundesweit eines der wenigen Formate, in denen Kinder und Jugendliche gemeinsam mit Erwachsenen über die Zukunft des deutschen Bildungssystems beraten haben.

Zum Internationalen Tag der Kinderrechte veröffentlichen die zufällig ausgewählten jungen Bürgerrat*innen gemeinsam mit den gewählten Vertreter*innen der Bundesschüler*innen ihre Erklärung „Wir wollen mitbestimmen“. Sie ist ein deutliches Signal dafür, dass Mitgestaltung durch junge Menschen in unseren Schulen dauerhaft verankert werden muss.

„Wir sind junge Bürger*innen dieses Landes. Wir kommen aus allen Teilen der Gesellschaft. Und eins ist für uns klar: Unsere Stimmen müssen gehört werden – überall dort, wo über unsere Zukunft entschieden wird“, heißt es in der Erklärung. Die jungen Bürgerrat*innen und die Schülervertreter*innen betonen, dass Demokratie nur funktioniert, wenn alle beteiligt werden – „die Lauten und die Leisen, die Engagierten und die Übersehenden...“

„Ich bin vor drei Jahren zufällig an meiner Schule für den Bürgerrat Bildung und Lernen ausgewählt worden“, sagt die 15-jährige Schülerin Ronja Radtscheidt aus Jena. „Bei den Treffen sitzen wir mit den Erwachsenen gemeinsam am Tisch, und in den Abstimmungen zählen unsere Stimmen genauso viel wie ihre. Wir hatten auch Gespräche mit Politiker*innen über unsere Empfehlungen ... Ich habe hier viel gelernt. Inzwischen bin ich die Schülersprecherin an meiner Schule. Das hätte ich mich ohne den Bürgerrat wahrscheinlich nicht getraut.“

Simone Fleischmann weiß, wovon Ronja spricht: „Wer Demokratie erleben will, muss früh Verantwortung übernehmen und mitbestimmen“, sagt die Präsidentin des Bayerischen Lehrerinnen- und Lehrerverbands (BLLV) im Bürgerrat-Podcast Bildung, bitte!. Sie plädiert dafür, dass Kinder so auch in der Schule lernen, wie politische Prozesse funktionieren – und wie man Konflikte aushält.

Zum Abschluss ihres auf fünf Jahre angelegten Bürgerrat-Projekts hat die gemeinnützige Montag Stiftung Denkwerkstatt eine bundesweite Umfrage bei Lehrkräften und Schulleitungen in Auftrag

gegeben (durchgeführt durch die 4teachers GmbH). Die meisten Empfehlungen des Bürgerrats wurden von Fachkräften aus der Schulpraxis positiv bewertet. Die höchste Zustimmung erhielt die Empfehlung, Demokratiebildung in Schulen und Kitas fest zu verankern (86,6 %).

Auch der junge Bürgerrat Sebastian Liess (17) aus München hat zu dem Thema eine klare Meinung: „Wer über Demokratiebildung spricht, muss auch dafür sorgen, dass wir bei den wichtigen Entscheidungen in der Schule, wo wir so viel Zeit unseres Lebens verbringen, aktiv mit einbezogen werden.“

Dem stimmt auch Leander Heydenreich, stellvertretender Generalsekretär der Bundesschülerkonferenz (BSK), zu: „Es geht nicht ohne Mitbestimmung – sie ist die Basis für ein gutes Miteinander und ein Schulsystem, in dem Demokratie gelernt und gelebt werden kann.“ So nehmen bei der Schulwerkstatt im Rahmen der Bürgerrat-Abschlusskonferenz unter anderem Landesschülersprecher*innen, jungen Bürgerräte und Schüler*innen der gerade mit dem Deutschen Schulpreis ausgezeichneten Maria-Leo-Grundschule aus Berlin-Pankow teil. Gemeinsam erarbeiten die Kinder und Jugendlichen Vorschläge, wie echte Beteiligung an Schulen bundesweit fest etabliert werden kann. Im Raum steht dabei auch die Frage, welche Formate künftig die Aufgabe übernehmen können, die der Bürgerrat Bildung und Lernen zuletzt innehatte.

„Warum gibt es zum Beispiel an Schulen nicht einfach junge Bürgerräte?“, fragt Ronja Radtschiedt. „Und warum nur an Schulen?!“, ergänzt Sebastian. „Wir sollten insgesamt einfach mehr gehört werden – auch in der Gesellschaft!“

Ein besonderer Umstand ist, dass diesen November auch zwei weitere große Bürgerräte auf internationaler Ebene Themen in den Fokus rücken, die die nächste Generation unmittelbar betreffen. In Frankreich verabschiedet der nationale Bürgerrat "Schulzeiten" seine Empfehlungen und das EU-Bürgerforum "Generationengerechtigkeit" hat seine Abschlusskonferenz. Bei beiden Formaten wurde stark darauf geachtet, dass hier auch die jungen Stimmen bei den Beratungen zu Wort kommen – Vertreter*innen der beiden internationalen Bürgerräte werden online bei der Bürgerrat-Konferenz zugeschaltet.

Weiteres Material unter:

www.buergerat-bildung-lernen.de/presse/grosse-zustimmung-fuer-reformideen/

Informationen zum Bürgerrat Bildung und Lernen

Mehr als 700 zufällig ausgewählte Menschen aus allen Teilen der Republik haben in den zurückliegenden fünf Jahren Empfehlungen für eine zukunftsfähige und gerechte Bildung erarbeitet. Was diesen Bürgerrat von vielen anderen unterscheidet: Gemeinsam mit den Erwachsenen sitzen hier auch Kinder und Jugendliche (U16) gleichberechtigt mit am Tisch. Ins Leben gerufen wurde der Bürgerrat von der unabhängigen und gemeinnützigen Montag Stiftung Denkwerkstatt in Bonn. Das Projekt ist auf insgesamt fünf Jahre angelegt. Die abschließende Konferenz ist für November 2025 geplant. Bis dahin wollen die Mitglieder des Bürgerrats Bildung und Lernen noch mit möglichst vielen Entscheidungsträgern und Multiplikatoren ins Gespräch kommen, sodass ihr bürgerschaftliches Engagement auch Früchte trägt und zumindest einzelne Empfehlungen von der Politik auch in die Tat umgesetzt werden. Weitere Informationen zum Bürgerrat:

www.buergerat-bildung-lernen.de

Pressekontakt:

Sabine Milowan

Leiterin Montag Stiftung Denkwerkstatt

Pressesprecherin

Telefon +49 (0) 228 26716-633

s.milowan@montag-stiftungen.de